

### Mit Nano-Cellulose zu Verbundwerkstoffen

Seit längerem steht Nano-Cellulose als neuartiges Biomaterial im Fokus von Wissenschaft und Industrie. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von der Werkstoff- und Medizinaltechnik bis hin zur Lebensmittel- und Pharmaindustrie. Die Empa entwickelte nun ein Herstellungsverfahren für Nano-Cellulosepulver, aus dem sich Polymerverbundwerkstoffe herstellen lassen, die beispielsweise als Leichtbauwerkstoff im Automobilbau oder als Membran- oder Filtermaterial in der Biomedizin verwendet werden könnten.

[www.empa.ch](http://www.empa.ch)

### Weniger Verluste in Stromnetzen

Wissenschaftler von IBM Research – Zürich und ABB setzen hochentwickelte computergestützte Simulationen für die Erforschung besserer und effizienterer Hochspannungsisolierstoffe für Stromnetze ein. Diese kommen vor allem in der innovativen Hochleistungs-Gleichspannungs-Technologie zum Einsatz. Ihre Verbesserung ist ein wichtiger Beitrag zum Ausbau und zur Stabilisierung zukünftiger Stromübertragungsnetze.

[www.zurich.ibm.ch](http://www.zurich.ibm.ch)

[www.abb.com](http://www.abb.com)

### Aktuelle EEN Technology Offers und Requests

#### Technology Offers:

- Eine spanische Forschungsorganisation hat neue flexible Sensoren aus organischem Material entwickelt und sucht Industrie- und Forschungspartner.
- Ein koreanisches KMU hat ein thermisches Spritzverfahren für Titan entwickelt, das ohne Vakuum auskommt. Gesucht werden Partner mit Interesse an Produktion, Handel und Finanzierung.

#### Technology Requests:

- Eine britische Firma, die glasfaserverstärkten Kunststoff (GFK) zur Herstellung ihrer Produkte verwendet, sucht Technologien zum Recycling von GFK.
- Ein Unternehmen in Grossbritannien sucht nicht-invasive Körpersensoren, die Daten kabellos übertragen können.

Weitere Informationen:  
[www.swisseen.ch/marketplace](http://www.swisseen.ch/marketplace)

## Technologische Kooperationen europaweit

Wie gelange ich europaweit an Unternehmen, die an meiner Technologie interessiert sein könnten? Wie finde ich ein Verfahren, um einen Produktionsprozess zu verbessern? Eine Möglichkeit, wie KMU geeignete Technologie- und Geschäftspartner finden, ist das Enterprise Europe Network (EEN).



Die Kurzmeetings an Partnering-Events des Enterprise Europe Network bieten KMU die Gelegenheit, sich mit anderen Unternehmen oder Forschungsinstituten über Technologien auszutauschen oder mögliche Kooperationen zu diskutieren.

Amorphe Diamantbeschichtungen bei tiefen Temperaturen: Die Technologie des Tessiner KMU Argor-Aljba hat viel Potenzial in den unterschiedlichsten Branchen. Doch hat das kleine Unternehmen mit knapp 20 Beschäftigten nur sehr beschränkte Ressourcen, um die Technologie zu verbreiten und Partnerschaften aufzubauen. Per Zufall hörte CEO Thomas Aebischer von den Möglichkeiten des Enterprise Europe Network, kurz EEN. Er veröffentlichte auf der europäischen Internetplattform ein Technologie-Angebot, in dem er die Eigenschaften eines Beschichtungstyps, die Prozesse und mögliche Applikationen beschrieb. Und innerhalb von wenigen Wochen erhielt er 14 Anfragen von interessierten Firmen aus ganz Europa. Unter anderem kam bereits eine konkrete Technologiekooperation mit einem Unternehmen im Bereich Mikrowerkzeuge zustande. «Wir hatten die Branche schon länger im Visier, hatten aber erst wenige Kontakte», erklärt Aebischer.

#### Hohe Trefferquote

Das EEN wurde von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um KMU zu unterstützen, Innovationen und Geschäftsmöglichkeiten im europäischen Raum zu erschliessen. Hochschulen und Unternehmen können via EEN ihre Technologieangebote und -nachfragen anonym und kostenlos ausschreiben (vgl. aktuelle Technology Offers und Requests in der linken Spalte). In jedem Land existieren regionale Anlaufstellen, welche die Teilnehmer bei Ausschreibungen unterstützen und Angebote und Nachfragen gezielt im Netzwerk verbreiten. Diese Aufgabe übernimmt in der Schweiz Euresearch, finanziert vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Wer sich über die Angebote und Nachfragen in seinem Spezialgebiet auf dem Laufenden halten möchte, abonniert einen stichwortbasierten Technologie-Alert ([www.swisseen.ch/alert](http://www.swisseen.ch/alert)). Interessiert sich eine Firma oder ein Institut für eine Ausschrei-

bung, vermitteln die jeweiligen regionalen Anlaufstellen die Kontakte. «Dank dieser persönlichen Vermittlung ist die Trefferrate sehr hoch», ist Aebischer überzeugt. Diese Erfahrung teilt auch Christian Fischer von Bcomp. Das Start-up stellt Textilien aus Naturfasern her, die in Verbundwerkstoffen eingesetzt werden. Bereits die Recherche in der umfangreichen Datenbank des EEN war sehr aufschlussreich: «Wir haben ein gutes Bild der europäischen Technologie- und Unternehmenslandschaft in unserem Bereich erhalten», so Fischer. Auf ihr Technologie-Angebot hat unter anderem eine holländische Firma reagiert, mit der Bcomp nun ein europäisches F&E-Projekt zur Weiterentwicklung ihrer Technologie gestartet hat.

#### Face-to-face-Meetings

Ergänzt wird diese Vermittlung durch so genannte Partnering-Events zu verschiedenen Themen. Bei der Anmeldung veröffentlichten die Teilnehmenden ein Kooperationsprofil. Vor dem eigentlichen Event können sie anhand der Profile potenzielle Kooperationspartner identifizieren und mit ihnen Kurzmeetings vereinbaren. «An einem solchen Event ist an einem Ort sehr viel Know-how vereint», so Aebischer. Man diskutiere und erhalte direktes Feedback auf seine Technologie und es können direkte Partnerschaften entstehen. ☛

Cédric Höllmüller  
Koordinator Enterprise Europe Network – Switzerland  
Euresearch Head Office  
[www.swisseen.ch](http://www.swisseen.ch)